



Friedenszentrum Braunschweig e.V.

Goslarsche Str. 93
D-38118 Braunschweig

T: 0531-893033, T+Fax nach Anruf: 351147
E: kontakt@friedenszentrum.info
IBAN: DE68250905000000929123

11.02.15

Rundbrief 1-15

Liebe Freundinnen und Freunde,

ein Weihnachtsgeschenk für die ganze Welt!

Letztes Jahr hat die Staatengemeinschaft ein großes Geschenk für die Welt ermöglicht:

Am 24. Dezember trat der **Internationale Waffenhandelsvertrag** in Kraft! Der

Einsatz von Amnesty International und anderer Organisationen seit den frühen 1990er Jahren war entscheidend, um robuste, rechtlich bindende Regeln zum

Schutz der Menschenrechte beim internationalen Waffenhandel zu erreichen.



Trotzdem: Ein Prozent der Bevölkerung ...

Nächstes Jahr ist es so weit: das reichste Prozent der Bevölkerung besitzt mehr als die restlichen 99 Prozent. Das brachte kurz vor dem Weltwirtschaftsforum in Davos, wo sich die Reichen und Mächtigen trafen, die Menschenrechtsorganisation Oxfam ans Licht. Der französische Ökonom Thomas Piketty arbeitete in seiner 2014 erschienenen Untersuchung "Das Kapital im 21. Jahrhundert" heraus, dass es die reichsten 0,1 % der Weltbevölkerung sind, deren Vermögen am schnellsten wächst, d.h. dreimal so rasch wie das Durchschnittsvermögen.

*Ingeborg Gerlach
Internetseite.*

Mehr dazu auf unserer

Unterstützt bitte die Klage der Republik Marshallinseln!

Am 24. April hat die Republik Marshallinseln vor dem Internationalen Gerichtshof Klage gegen die neun Atommächte erhoben. Sie wirft ihnen dabei vor, der Verpflichtung des Atomwaffen-sperrvertrags, **Verhandlungen über die Abschaffung von Atomwaffen** zu führen, nicht nachgekommen zu sein. Bitte unterzeichnet hier: <http://www.mayorsforpeace.de/print.html>

Zu unserer letzten Veranstaltung:

Die Entwicklung der gewaltfreien Aktion in Deutschland

Dazu hörten wir **Wolfgang Hertle**, Politikwissenschaftler aus Hamburg. Das Prinzip des gewaltfreien Widerstands geht auf Mahatma Gandhi zurück, der es im Kampf gegen die britische Kolonialmacht konzipierte und damit einen großen Erfolg verbuchen konnte. In den angelsächsischen Ländern entwickelte sich früher als in Deutschland eine solche Tradition.

Dort beruhte sie auf der gewachsenen Auffassung von größerer individueller Freiheit und kritischerer Haltung gegenüber Regierungen als bei uns.

Wolfgang Hertle, 1972 Gründer der „graswurzelrevolution“ und 1979 der Bildungs- und Begegnungsstätte Wustrow, referierte dazu in der Reihe des Friedenszentrums „Wege zu Kulturen des Friedens“ am 15. Januar in der Alten Waage. Er hat es zu seinem Lebensthema gemacht, indem er die Zeugnisse westdeutscher gewaltfreier Aktionen seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs sammelt und so vor dem Vergessen bewahrt. Gegenwärtig fügt er sie in das Archiv des „Instituts für Sozialwissenschaften“ von Reemtsma in Hamburg ein.

Am Anfang stand der Widerstand gegen Krieg und Militarismus. Kriegsdienstverweigerung und Kampf gegen einen drohenden Atomkrieg waren die wichtigsten Themen in der jungen Bundesrepublik. In den 60er Jahren entwickelten sich die Ostermärsche, für die Braunschweig zu einem von fünf Ausgangspunkten wurde. Hier ist der Name des unvergessenen Heinz Friedrich zu nennen, nach dem inzwischen ein Weg in der Weststadt benannt worden ist. In diesem Zusammenhang ergab sich, dass die Geschichte der Ostermärsche noch immer nicht wissenschaftlich aufgearbeitet ist. Speziell für Braunschweig wäre beim Friedenszentrum Material vorhanden, falls ein/e angehende HistorikerIn ein Thema für eine Arbeit sucht.

Von der amerikanischen Bürgerrechtsbewegung unter Martin Luther King kam ein neuer Anstoß, der vor allem die 68er-Bewegung befeuerte. Ihre Erben waren die Bürgerinitiativen der siebziger Jahre, die in der Anti-AKW-Bewegung Erfolge erzielten. Allerdings ließ sich das Modell Wyhl, wo die heimischen Weinbauern erfolgreich für ihr Auskommen und ihre Landschaft stritten, nicht nach Brockdorf exportieren, wo der Protest hauptsächlich von angereisten Aktivisten getragen wurde und in Gewalttätigkeiten ausartete. Die „Freie Republik Wendland“ beruhte dann wieder streng auf dem Prinzip der Gewaltfreiheit.

In der jüngsten Gegenwart wird der Gedanke der Gewaltfreiheit vor allem von Bewegungen wie Blockupy, aber auch von dem teilweise von der Regierung finanzierten Zivilen Friedensdienst in die ganze Welt getragen. Er erweist sich damit als ein Prinzip, das immer wieder in Konfliktsituationen auftaucht und seine Gültigkeit beweist. Das hat Wolfgang Hertle auch in seiner Dissertation bei Theodor Ebert für den gelungenen Widerstand der Bauern gegen die Erweiterung des Truppenübungsplatzes im französischen Larzac belegt.

Ingeborg Gerlach und Frieder Schöbel

Zivile Krisenprävention - anerkannt, aber nicht umgesetzt

Stellungnahme zum 4. Bericht der Bundesregierung über die Umsetzung des „Aktionsplans Zivile Krisenprävention, Konfliktlösung und Friedenskonsolidierung“

Netzwerke und Dachorganisationen der Zivilen Krisenprävention und Konfliktbearbeitung fordern die Bundesregierung zu einer aktiven und werteorientierten Friedenspolitik auf. Anlass ist der 4. Umsetzungsbericht des „Aktionsplans Zivile Krisenprävention, Konfliktlösung und Friedenskonsolidierung“, der im Bundestag diskutiert wurde, sowie die Münchener Sicherheitskonferenz. Angesichts der aktuellen Krisen wie z.B. in der Ukraine und in Syrien kommt der Krisenprävention eine gestiegene politische Beachtung zu. Diese spiegelt sich noch nicht in Entscheidungen und finanziellen Mitteln wider.

„Wir begrüßen, dass zivile Krisenprävention nicht mehr mit Sicherheitspolitik im Sinne des Schutzes deutscher Interessen gleichgesetzt wird“, sagt Christoph Bongard von der **Plattform Zivile Konfliktbearbeitung**. „Der ‚Vorrang für das Zivile‘ und die Notwendigkeit eines friedenspolitischen Leitbildes für die deutsche Politik wird anerkannt.“ Konkret vermissen die Netzwerke aber Investitionen in die Friedensforschung und eine Querschnittsverankerung der Menschenrechte.

„Es fehlt ein breiter Blick auf Konfliktursachen, der auch kontroverse Handlungsfelder deutscher Politik – beispielsweise Rüstungsexporte – benennt“, so Bernd Bornhorst vom Verband Entwicklungspolitik und Humanitäre Hilfe (VENRO). Zivilgesellschaft werde im Bericht als wichtiger Akteur anerkannt. Nicht selten sei Zivilgesellschaft aber massiven Bedrohungen und Repressalien ausgesetzt wie z.B. in Ägypten, Aserbaidschan und in Mexiko. Auf die Frage, wie zivilgesellschaftliches Engagement gefördert und die Handlungsräume gesichert werden könnten, liefere der Umsetzungsbericht keine überzeugenden Antworten. Die Netzwerke und Dachorganisationen fordern die Bundesregierung auf, die vorhandenen Möglichkeiten zum Dialog mit der Zivilgesellschaft in Deutschland und Krisenländern stärker zu nutzen und die Umsetzung gemeinsam voranzutreiben. Die gemeinsame Stellungnahme kann unter folgendem Link heruntergeladen werden:

<http://www.konfliktbearbeitung.net/node/7133>

- Fr., 13.02. 19.00 h **Dialog zwischen Hafiz und Goethe**
Leitung: Zahra Ranji und Erika Faghihi
Ort: Haus der Kulturen, Am Nordbahnhof 1
Gebühr: 3 Euro
- 18.02. - 17.03. **Ausstellung Zentralbibliothek Bremen, Am Wall 201:**
Flucht und Vertreibung der Palästinenser 1948
Öffnungszeiten: Mo, Di, Fr 10 - 19 Uhr, Mi 13 - 19 Uhr, ' Do 9 - 20 Uhr, Sa 10 - 16 Uhr
- So., 22.02. 15:00 h **Tàhirih** - die Kämpferin für die Rechte der Frau im 19. Jahrhundert im Iran
Referent: Peter Buchheister
Café am Nibelungenplatz, Siegfriedstr. 42, BS
Veranstalter: Bahai-Gemeinde Braunschweig
27. - 28.02. **12. Strategiekonferenz der Kooperation für den Frieden**
(Das Friedenszentrum ist Mitglied):
Globale Krisen und Konflikte -
Handlungsoptionen für die Friedensbewegung
Kulturzentrum Pavillon, Lister Meile 4, Hannover
- So., 1.03. 11:00 h **Gedenkstunde für Kuno R i e k e,**
Braunschweigischer SPD-Landtagspräsident 1930 - 1933,
Friedenskapelle, Helmstedter Str. 54

- Di., 3.03. 19:00 h **Der Konflikt im Nahen und Mittleren Osten:**
- Wasser! Am Beispiel Jordangraben**
 Ein in der Weltöffentlichkeit wenig zur Kenntnis genommener Aspekt des Nahost-Konflikts ist der Verteilungskonflikt um das Wasser des Jordanbeckens und das fossile Wasser, das in den grenzüberschreitenden Aquiferen der Region gespeichert ist. In ariden (dauerhaft trockenen) oder semiariden Gebieten ist Wasser in nahezu jeder Hinsicht von elementarer Bedeutung. Wer den Zugang zu Wasser kontrolliert, bestimmt auch dessen Verteilung und Nutzung.
Referent: Prof. Dr. Ulrich Menzel, TU BS
 Evangelische Akademie Abt Jerusalem, Alter Zeughof 2/3
 Veranstalter: Evangelische Akademie Abt Jerusalem und Braunschweigische Wissenschaftliche Gesellschaft
- 4.03. 19:00 h **Präsentation Stolpersteine – Schicksale jüdischer Opfer**
 In dieser öffentlichen Präsentation stellen Schülerinnen und Schüler der Realschule Maschstraße das Schicksal von Abraham und Gisela (Gittel) Ball sowie ihrer sechs Kinder vor. Der Eintritt ist frei.
 Roter Saal im Schloss, Schlossplatz 1, Braunschweig
- Veranstalter: Verein Stolpersteine für Braunschweig e.V., das Friedenszentrum ist einer der fünf Träger.
- 10.03. 19:00 h **Präsentation Stolpersteine – Schicksale jüdischer Opfer**
 In dieser öffentlichen Präsentation stellen Schülerinnen und Schüler der IGS Querum das Schicksal der Familien Heinemann, Hoffmann, Lichtenstein und Witkowski vor. Der Eintritt ist frei.
 Haus der Wissenschaft, Pockelsstr.11, Braunschweig
- Veranstalter: Verein Stolpersteine für Braunschweig e.V., s.o.
- 11.03. 19:00 h **Neues Theaterstück der Berliner Compagnie:**
- S t i l l e M a c h t -**
 Eine Lobbyisten-Komödie mit Schmachtfetzen & Evergreens
 Kulturzentrum Brunsviga, Karlstr. 35
- Veranstalter: Friedenszentrum und „Kunst macht Politik“

Es gibt keinen Weg zum Frieden auf dem Weg der Sicherheit. Denn der Friede muss gewagt werden, ist das Große Wagnis und lässt sich nie und nimmer sichern.

Dietrich Bonhoeffer

Mit Friedensgrüßen, *Frieder Schöbel und Daniel Gottschalk*